

tigungsanlage klären können. Ob ein baumumstandenes Viereck im Bereich des heutigen südlichen Parkplatzes des Borromäus-Hospitals, das auf Karten der Preußischen Landesaufnahme 1896 noch zu erkennen und als „Steinburgsgarten“ bekannt ist, den ehemaligen Standort und die Ausmaße des Burgebäudes anzeigt, ist nicht mit Sicherheit zu klären. Wahrscheinlich befand sich das Burgebäude innerhalb der Burggräben etwas weiter hangaufwärts. Kommende Ausgrabungen in diesem Bereich werden sicherlich weitere neue Erkenntnisse zur historischen Fockenburg preisgeben. – OL-Nr. 2710/9:33.

F, FM, FV: OL

K. Hüser

Landkreis Lüchow-Dannenberg

179 Breselenz FStNr. 3,

Gde. Jameln, Ldkr. Lüchow-Dannenberg

Römische Kaiserzeit:

Im Jahr 2017 wurden die archäologischen Ausgrabungen im Neubaugebiet „Zieleitz II“ fortgesetzt, wo 2016 eine Siedlung der älteren römischen Kaiserzeit entdeckt worden war (s. Fundchronik 2016, 155 f. Kat.Nr. 179). Inzwischen konnten die Flächen von geplanten Hausstandorten auf zehn Parzellen

untersucht werden, die zusammen etwa 2.000 m² umfassen. Auf ihnen wurden über 500 Befunde dokumentiert, wobei es sich überwiegend um Pfostengruben handelt. Neben vier Grubenhäusern sind Belege einer lokalen Eisenverhüttung hervorzuheben, die in Niedersachsen insbesondere für die ältere römische Kaiserzeit noch eine Seltenheit darstellen: Nur noch mit geringer Tiefe waren zwei Schlackengruben von Rennfeueröfen erhalten (Abb. 170); daneben wurde eine im Planum abgerundet-rechteckige und im Profil flach wannenförmige Meilergrube freigelegt (Befund 211; Abb. 171). Des Weiteren fanden sich in den Verfüllungen von Siedlungsgruben Schlackenklötze und Ofenschachtfragmente, Verhüttungsschlacke und auch einige Stücke Schmiedeschlacke.

Das umfangreiche keramische Inventar stützt die bisherige Datierung – Hinweise auf die jüngere römische Kaiserzeit liegen bislang nicht vor. Unter dem sonstigen Fundmaterial sticht eine vollständig erhaltene Nadel mit Karniesprofil aus Bronze hervor, die aus einem Grubenhaus (Befund 525) geborgen wurde.

F, FM: J. Bock (ArchON Bock + Höppner GbR); FV: zzt. ArchON Bock + Höppner GbR, später Ldkr. Lüchow-Dannenberg oder NLD, Regionalreferat Lüneburg
J. Bock



Abb. 170 Breselenz FStNr. 3, Gde. Jameln, Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 179). Schlackengrube von Rennfeueröfen Befund 198. (Foto: J. Bock)



Abb. 171 Breselenz FStNr. 3, Gde. Jameln, Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 179). Holzkohlemeilergrube Befund 211. (Foto: J. Bock)

Landkreis Lüneburg

180 Ellringen FStNr. 8,
Gde. Flecken Dahlenburg, Ldkr. Lüneburg
Bronzezeit:

Der in der Region umstrittene Neubau einer großdimensionierten Schweinezuchtanlage mit mehreren Ställen, Güllesilos, Bürogebäude und Regenrückhaltebecken sollte auf einer generell als siedlungsgünstig einzuordnenden Fläche östlich der Bachniederung der Neetze realisiert werden. Bauvorgreifend wurde eine systematische Sondierung eines fast vier Hektar großen Areals vorgenommen, die neben wenigen unspezifischen Einzelbefunden und Funden schließlich zu der Entdeckung eines Hausgrundrisses nahe der südlichen Grenze des Untersuchungsgebiets führte.

Die sorgfältige Freilegung des Wandgräbchens (Befund 1) ließ ein weiteres, sich nur noch sehr blass im umgebenden Boden abzeichnendes Wandgräbchen (Befund 50) erkennen, das von ersterem geschnitten wurde (Abb. 172). Von beiden Phasen war nur noch ein Teil des Hauses mit der östlichen Giebelseite erhalten. Die geringe Erhaltungstiefe auch der umgebenden Befunde zeugt von einem starken erosionsbedingten Verlust. Das jüngere Haus war noch über eine Länge von knapp 16 m greifbar und wies eine max. Breite von ca. 6,5 m auf. An seiner Südseite waren zwei Eingangsbereiche zu erkennen;

ihm lassen sich zwei Innenpfosten zuweisen. Das ältere Haus konnte noch auf einem Verlauf von knapp 13 m nachgewiesen werden, wiederum bei einer Breite von rund 6,5 m. Ihm können vier Innenpfosten zugeordnet werden. Pfostensetzungen innerhalb der beiden Wandgräben ließen sich nicht feststellen.

Somit sind zwei Phasen eines ovalen, zweischiffigen Hausgrundrisses dokumentiert (Abb. 173), das sich mangels aussagekräftigen Fundmaterials in Ellringen nicht datieren lässt, aber Parallelen in ähnlichen Häusern aus Lüneburg-Ochtmissen (GEBERS 1997), Hitzacker (ASSENDORP 1997) oder Neu Wulmstorf-Daerstorf (THIEME 1997) findet, die jeweils in die jüngere Bronzezeit eingeordnet werden.

Lit.: ASSENDORP 1997: J.J. Assendorp, Die bronzezeitliche Siedlung in Hitzacker, Niedersachsen. In: J.J. Assendorp (Hrsg.), Forschungen zur bronzezeitlichen Besiedlung in Nord- und Mitteleuropa. Internationale Archäologie 38 (Espelkamp 1997), 51-59. – GEBERS 1997: W. Gebers, Die jungbronzezeitlichen Häuser von Ochtmissen Fundstelle 33, Stadt Lüneburg. Bautyp und funktionale Aspekte der Innengliederung der Häuser vom Typ Ochtmissen. In: J.J. Assendorp (Hrsg.), Forschungen zur bronzezeitlichen Besiedlung in Nord- und Mitteleuropa. Internationale Archäologie 38 (Espelkamp 1997), 60-74. – THIEME 1997: W. Thieme, Zu den Hausgrundrissen